

Ein Leben für die Kita Interview mit Annemarie Lüttmann

Zum Ende des Kindergartenjahres 2018/2019 geht im Kinderhaus Maria Sibylla Merian der Stadt Emsdetten eine Ära zu Ende. Die langjährige Erzieherin Annemarie Lüttmann verabschiedet sich und geht in die Freistellungsphase der Altersteilzeit.

Annemarie Lüttmann und das Kinderhaus verbindet eine lange Geschichte, schließlich hat sie es im Jahr 2001 mit aufgebaut. Zunächst als Übergangsgruppe im alten Pfarrhaus St. Joseph und anschließend in den neuen Räumlichkeiten am Grünring 124.

Nun wird für sie im Kinderhaus eine Nachfolge in der „Nestgruppe“ gesucht, in der 15 Kinder zwischen zwei und drei Jahren betreut werden. Da Annemarie Lüttmann wohl selbst am besten einen Einblick in das Berufsleben eines Erziehers oder einer Erzieherin geben kann, spricht sie in einem Interview mit der Stadt Emsdetten über ihre Erfahrungen und Beweggründe.

Warum haben Sie diesen Beruf erlernt?

Ich habe mich immer schon für soziale Themen interessiert und liebe es, mit Kindern zu arbeiten und ihre Entwicklung zu begleiten.

In den Kitas hat sich in den vergangenen Jahren viel geändert. Was waren die gravierendsten Veränderungen?

Insbesondere der Rechtsanspruch auf eine Betreuung ab dem ersten Lebensjahr hat die Arbeit sehr verändert. Zu Beginn meiner Tätigkeit wurden Kinder in der Regel mit drei oder vier Jahren in einer Einrichtung angemeldet; heute beginnt für die meisten Kinder die Betreuung außerhalb der Familie bereits mit zwei Jahren.

Auch der Umfang der Betreuung hat sich gewandelt. Während früher viele Kinder nur vormittags betreut wurden und einige nachmittags wiederkamen, werden nun sehr viele Kinder ganztägig betreut. So wird den Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglicht.

Diese Ausweitung der Betreuungszeiten führt dazu, dass wir als Fachkräfte in der Einrichtung ganz anders gefordert werden. Wir übernehmen viel mehr Verantwortung, wenn es um die Erziehung der Kinder und ihre ganzheitliche Förderung geht. Und natürlich tauschen wir uns umfassender mit den Eltern aus und gehen mit ihnen eine Erziehungspartnerschaft ein, um gemeinsam die Kinder bestmöglich zu fördern.

Wie sieht heute der Alltag in der Kita aus?

Der Alltag, insbesondere mit den jungen Kindern in unserer Nestgruppe, ist geprägt von Ritualen und Strukturen. Dies gibt Kindern Sicherheit und Halt. Wir bieten Raum für offenes und freies Spiel, unterbreiten aber auch unseren Kleinen schon gezielte Angebote. Vor allem die Morgenkreise lieben die Kinder; anspruchsvoll ist die Begleitung der Mittags- und Schlafenszeit.

Ganz wichtig ist mir, die Kinder zum Beispiel auch in hauswirtschaftliche Tätigkeiten mit einzubeziehen, sei es beim Tisch decken oder beim Spülen. Das ist ein Stück Familienalltag.

Sie haben noch 2011 eine Fortbildung zur Fachkraft für Kinder unter drei gemacht? Warum?

Wir hatten damals bereits fünf Kinder unter drei Jahren in der Einrichtung. Die Arbeit mit den jungen Kindern gefiel mir sehr! Es war zu der Zeit schon absehbar, dass die Angebote für Kinder unter drei Jahren weiter ausgebaut werden. Ich wollte mich für diese Herausforderung besser aufstellen und mich weiter qualifizieren, da die Betreuung von Kindern unter drei Jahren in meiner Ausbildung kaum eine Rolle gespielt hatte.

Von dieser Fortbildung profitiere ich noch immer. Damals ist mir bewusst geworden, wie wichtig gerade die Bindungs- und Beziehungsarbeit mit so jungen Kindern ist. Wenn diese gut glückt, stellt dies die Grundlage und beste Voraussetzung für gelingendes Lernen und vor allem auch dafür dar, dass es den Kindern gut geht!

Über welche Kompetenzen müssen Erzieherinnen und Erzieher Ihrer Meinung nach verfügen, um diesen Beruf gut, glücklich und lange ausüben zu können?

Die wichtigste Voraussetzung ist die Begeisterung und die Liebe für die Arbeit mit Kindern. Und gerade in unserem Beruf leben wir davon, uns mit den Kolleginnen und Kollegen im Team auszutauschen und gemeinsam zu reflektieren; das funktioniert nur mit guten kommunikativen Fähigkeiten.

Und natürlich müssen auch die Rahmenbedingungen stimmen. Allem voran ist eine ausreichende Personalausstattung erforderlich, um den oft anstrengenden Alltag mit den Kindern – ganz besonders in der Eingewöhnungsphase – gut bewältigen zu können. Ich bin ehrlich: In den ersten Wochen eines neuen Kita-Jahres bin ich ganz schön geschafft am Ende des Arbeitstages! Da muss man auch ganz schön belastbar sein.

Was zeichnet den Beruf aus?

Jeder Tag ist ein kleines Abenteuer. Und wenn man sieht, dass die Arbeit Früchte trägt, geht man zufrieden nach Hause!

Was gefällt Ihnen am Kinderhaus Maria Sibylla Merian?

Ein Leben für die Kita Interview mit Annemarie Lüttmann

Wir haben eine tolle Außenanlage, die naturnah gestaltet ist. Ganz im Sinne unserer Namensgeberin Maria Sibylla Merian können Kinder hier bei Wind und Wetter die Natur erleben und ökologische Zusammenhänge wahrnehmen.

Und ich persönlich stehe hinter unserem Konzept der „offenen Arbeit“. Alle Kinder können unabhängig von ihren Stammgruppen das ganze Kinderhaus erobern.

Es war eine sehr spannende Zeit, das Kinderhaus mit aufzubauen. Ich kann mich noch gut erinnern, wie wir damals im Team unsere Konzeption erarbeitet haben und sie durch die tägliche Arbeit mit Leben füllen konnten.

Sehr gefreut habe ich mich darüber, dass es in unserem Haus nicht nur erlaubt ist, sich regelmäßig fortzubilden, die Einrichtungsleiterin Martina Münstermann hat fachliche und persönliche Fortbildungsmöglichkeiten sogar immer ganz gezielt gefördert.

Was waren die glücklichsten Momente in Ihrer beruflichen Laufbahn?

Es gibt sicher viele glückliche Momente, die ich in meinem Beruf erleben durfte. So ist beispielsweise die Eingewöhnungszeit immer eine ganz besondere Zeit für Kinder und Erzieher, denn in dieser Zeit müssen Vertrauen und Bindung aufgebaut werden. Es gibt Kinder, denen es besonders schwerfällt, sich von ihren Eltern zu trennen, und große Verlustängste in der Eingewöhnungszeit zeigen. Wenn diese Kinder dann nach einigen Wochen mit einem strahlenden Lachen morgens ins Kinderhaus kommen, große Zufriedenheit und Sicherheit ausstrahlen, offen sind für die Herausforderungen und Angebote, die auf sie warten, dann sind das sehr glückliche Momente!

Bewerbung und Kontakt

Wer sich für eine Beschäftigung als Erzieherin oder Erzieher im Kinderhaus Maria Sibylla Merian der Stadt Emsdetten interessiert, kann sich bis zum 17. Februar 2019 online auf www.emsdetten.de/stellenangebote bewerben. Für Fragen steht Meike Lüken von der Stadtverwaltung (Tel. 02572/922-211) gerne zur Verfügung.

<https://www.emsdetten.de>
erstellt am 14.02.2019